Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 352

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 25. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 25. Mai.

Wie ein offiziöser Berliner Brief der „Polit. Korr." konstatirt, rechnet man in Regierungskreisen bestimmt auf das Zustandekommen der Landgemeinde-Ordnung; man giebt sich der Erwartung hin, daß in Betreff der Hauptabweichung (Amtsdauer der Gemeindevorsteher), die das Herrenhaus nur mit geringer Majorität angenommen hat, sich eine Verständigung beider Häuser erzielen lassen werde. — Hinsichtlich der Handelsvertrags-Verhandlungen schreibt derselbe Mitarbeiter der „Polit. Korresp.": Was über Vorbereitungen von wirthschaftspolitischen Verhandlungen mit Italien und namentlich mit Rußland verlautet, dürfte in der Hauptsache etwas verfrüht sein; freilich haben hier die Aussichten, die in Bezug auf Italien eröffnet werden, immer noch wesentlich mehr Hintergrund, als dies in Betreff Rußlands der Fall sein dürfte. Hier kann man sich bei der ganzen Lage der Dinge und nach den früher gemachten Erfahrungen dieser Frage gegenüber in der Hauptsache zunächst nur abwartend verhalten. Es wird bei der Beurtheilung derselben nicht mit Unrecht in Anschlag gebracht, daß für Rußland sowohl durch das österreichisch-ungarische Vertragsverhältniß, wie neuerdings durch die Wendung in den finanzpolitischen Fragen Erwägungen aufgetreten sind, die früher nicht in diesem Umfang bestimmend zu sein brauchten. Freilich befindet man sich hierbei so manchen unberechenbaren Faktoren gegenüber, daß es gewagt erscheinen würde, hier von irgend welchen begründeten Aussichten zu sprechen.

Man erinnert sich der famosen Erklärung des Zentralverbandes deutscher Industrieller, in der gesagt war, die Industrie habe gar kein Interesse an dem Zustandekommen eines deutsch-österreichischen Handelsvertrags, sofern die etwaigen Vortheile auf Kosten der deutschen Landwirthschaft erreicht werden sollten, da die Interessen der Industrie mit derjenigen der Landwirthschaft identisch seien. In der gestrigen Ausschußsitzung des Zentralverbandes erklärte der Geschäftsführer, Herr Bueck, jene Erklärung habe nur den Zweck gehabt, der Meinung entgegenzutreten, als ob Deutschland in Folge des Druckes der öffentlichen Meinung ohnehin die Getreidezölle herabsetzen müsse, also Konzessionen für dieselben nicht fordern könne. „Die Entstellung, sagte Herr Bueck, welche die vorgedachte Erklärung seitens alter Gegner des Zentralverbandes erfahren hat, gab den Leitern desselben Veranlassung, den maßgebenden Stellen Aufklärung zu geben, die mit Befriedigung aufgenommen worden seien." Bekanntlich ist gegenüber der Erklärung des Zentralverbandes der „Reichsanzeiger" in der Lage gewesen, in Abrede zu stellen, daß der Zentralverband ein Recht habe, sich als Vertreter der deutschen Industrie zu geriren und der Auffassung entgegenzutreten, als ob die deutsche Industrie ein eigenes Interesse an dem Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn habe. Nicht „alte Gegner des Zentralverbandes" sind es gewesen, welche jene Erklärung „entstellt" haben, sondern das Organ der Regierung, der „Reichsanzeiger" selbst. Die Aufklärung, welche die Leiter des Zentralverbandes den maßgebenden Stellen gegeben haben, ist von diesen selbstverständlich „mit Befriedigung", d. h. als das Geständniß, daß die ultraschutzzöllnerischen Großindustriellen sich durch ihre Parteinahme für die Agrarier haben irre leiten lassen, aufgenommen worden. Gut Ding, was sich bessert.

Die Ehren, welche Windthorst nach seinem Tode erwiesen worden sind, regen noch fortgesetzt den Fürsten Bismarck auf. Er schießt zugleich einen Pfeil ab nach anderer Stelle, indem er schreibt, jene Ovationen seien nur die Folge der Absolutionen gewesen, die Windthorst von oben in der letzten Zeit seines Lebens zu Theil geworden. „Wenn der Strahl kaiserlicher Gnade, der auf Windthorst fiel, hinreichen konnte, die Auffassung weiter Kreise derart zu beeinflussen, daß sie in Windthorst nicht mehr einen Gegner des nationalen deutschen Kaiserreiches mit protestantischer Spitze sahen, sondern einen Freund, eine Stütze desselben, so beweist dies, wie außerordentlich seit 30 Jahren die Krone an Autorität gewonnen hat." Im Jahre 1862, also vor dem Ministerium Bismarck, hätte alle persönliche Auszeichnung eines Mannes wie Windthorst nicht einmal einen auch nur vorübergehenden Umschwung der öffentlichen Meinung hervorrufen können. — Man sieht, Fürst Bismarck denkt in dem Maße verächtlicher über die öffentliche Meinung, in welchem dieselbe sich immer mehr gegen ihn selbst zu kehren beginnt.

Herrn v. Bennigsen scheint der Artikel der „Weserztg." über seine Berufung zum Nachfolger des Herrn v. Böetticher und seine wenig erquickliche Lage als Oberpräsident in Hannover arg verstimmt zu haben. — Die „Nat. Ztg." meint, der Artikel könne nur von einem welfischen oder sonstigen Gegner des Herrn v. Bennigsen in Hannover geschrieben sein, welcher unter der Maske des Wohlwollens eine Anzapfung desselben unternehmen wolle. Von der Absicht des Herrn v. Boetticher, zurückzutreten, sei ihr nichts bekannt. Wenn Herr v. Bennigsen ein Ministeramt übernehmen sollte, würde es sicher nicht darum geschehen, weil seine Stellung in Hannover eine peinliche und unerquickliche wäre. — Beneidenswerth aber ist die Stelle in Hannover jedenfalls nicht.

Anläßlich der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in Sibirien wird ein kaiserlicher Ukas an den Senat veröffentlicht, welcher den Verurtheilten erhebliche Strafmilderungen und Begnadigungen bewilligt. So wird solchen zu Zwangsarbeit Verurtheilten, welche der Gnade würdig sind, ein Nachlaß von $^2/_3$ der Strafe gewährt, um ebensoviel wird den Verschickten die Zeit, während welcher sie sich bei den sibirischen Landbewohnern einschreiben lassen müssen, herabgemindert, nach 10 weiteren Jahren wird ihnen die freie Wahl ihres Aufenthalts außer in den Hauptstädten verstattet und nach demselben Zeitraume werden ihnen die durch das Urtheil abgesprochenen, besonderen Rechte zurückgewährt. Die Internirten endlich treten nach 15 Jahren in den Vollbesitz ihrer Rechte zurück. Die Auswahl der dieser Gnadenbezeugung würdigen Personen soll den Gouverneuren zustehen. Zugleich wird ein kaiserlicher Erlaß an den Thronfolger veröffentlicht, durch welchen dieser bevollmächtigt wird, den Bewohnern Sibiriens den kaiserlichen Willen kundzugeben, das Land mit Rußland durch eine Eisenbahn zu verbinden und persönlich in Ussuri den ersten Spatenstich zu thun. Schließlich wird der Thronfolger zum Chef des 1. Ostsibirischen Jägerbataillons ernannt.

Bei dem gestrigen Empfange durch den König von Rumänien anläßlich seines Jubiläums hielt der Präsident der Kammer eine Ansprache, in der es heißt: „Als die Nationalversammlung vor 25 Jahren Ew. Majestät auf dem Throne begrüßte, erfüllte sie den heißesten Wunsch aller Rumänen auf Einsetzung einer Dynastie unter einem ausländischen Prinzen. Vor zehn Jahren haben die Vertreter des Landes die Dynastie gekräftigt und den Herzen der Nation näher gebracht, indem sie Ew. Majestät die Stahlkrone mit dem doppelten Symbole der Unabhängigkeit und des Königthums anboten. Mit dem heutigen Tage sind 25 Jahre der Herrschaft des Souveräns über das geeinigte, ewig untrennbare Rumänien verstrichen. Indem die Kammer mit dem ganzen Lande das großartige Ereigniß feiert, hat sie die Empfindung, daß dies die einzige Institution sei, die es vermocht hat und noch vermag, die Kontinuität der nationalen Politik des Landes zu sichern, ohne welche die beständigen nationalen Lebensinteressen Nachtheil erleiden würden. Ich fühle mich glücklich, daß es mir vergönnt ist, Ew. Majestät den Ausdruck des Gefühls tiefer Ergebenheit zu überbringen, wovon die Kammer, sowie ihr Präsident für die durch 25 Jahre so glänzend verherrlichte Dynastie und für Ew. Majestät beseelt sind."

Deutschland.

☐ **Berlin**, 24. Mai. Daß Fürst Bismarck im Reichstage eine neue Partei gründen müsse, ist die Meinung aller Derer, die es sonst mit den gegenwärtigen Mehrheitsparteien hielten, mit diesen aber jetzt nicht mehr zufrieden sind. Im übrigen denken sie sich die neue Partei recht verschieden. Nach dem Einen wird Fürst Bismarck die Getreidezölle und die Interessen der Landwirthschaft vertheidigen; der Andere hofft, daß er seine Stimme gegen Staatssozialismus und Sozialpolitik erheben werde; und der Dritte empfiehlt als Hauptzugmittel der neuen Partei Bismarck den — Antisemitismus! Alle haben sie dabei den Politiker Fürsten Bismarck vollständig in der Tasche. Die „Kreuzztg." schließt sich heute Herrn Max Bewer warm in dem Wunsche an, daß der ehemalige Reichskanzler den „ihm durch das Reichstagsmandat gesicherten" Einfluß zur Bekämpfung des „jobbernden Judenthums" verwenden möchte, aber die „Kreuzztg." unterscheidet sich von den anderen Korps der Truppe Bismarck durch einige Zweifelluft. Sie hat seit dem Vereinigten Landtage kein Wort aus seinem Munde vernommen, das gegen den jüdischen Einfluß gerichtet gewesen wäre. Leicht und sicher ist die Frage, welche Stellung Fürst Bismarck der antisemitischen Richtung gegenüber einnimmt, allerdings nicht zu beantworten. Eine weitverbreitete Annahme schreibt ihm eine starke, wenn auch stille Förderung der Stöcker'schen Agitation zu, während er nachher den Sturz Stöckers herbeigeführt haben soll. Diese Auffassung ist in ihren beiden Theilen nicht durch hinreichendes Material unterstützt. Wahr ist, daß Fürst Bismarck sich die politische Thätigkeit Stöckers in der Hauptstadt mehrere Jahre hindurch gern hat gefallen lassen; der Umstand, daß durch diese Agitation die konservative Partei gewann und der Fortschritt verlor, erklärt indeß diese wohlwollende, aber doch immer nur wohlwollend neutrale Haltung des damaligen Kanzlers vollkommen genügend. Wir wissen nicht, daß Fürst Bismarck jemals eine den Antisemitismus direkt begünstigende Handlung oder auch nur Aeußerung gethan hätte. Wir wissen dagegen allerdings, daß Fürst Bismarck Herrn Stöcker nicht „gestürzt" hat und daß es einige Jahre lang nur noch einer Parteinahme Fürst Bismarcks gegen Stöcker bedurft hätte, um diesen zu „stürzen". Die Schonung Stöckers braucht nicht auf Wohlwollen für den Antisemitismus zu beruhen. Herr Stöcker ist ohne Zweifel dem früheren Reichskanzler vielen Dank schuldig, aber dieser hat es stets unterlassen, etwas zu thun, was ihn in den Ruf bringen konnte, ein Gesinnungsgenosse des antisemitischen Agitators zu sein. Er wird es auch in Zukunft unterlassen, denn die Gründe, welche sich für seine Zurückhaltung vermuthen lassen, dauern fort. Ihr Mißtrauen hat in diesem Falle die „Kreuzztg." auf eine richtigere Fährte gebracht, als diejenige ist, auf welcher sich die flache allgemeine Meinung befindet. Noch deutlicher als die „Kreuzztg." äußert sich der ihr gesinnungsverwandte „Reichsbote" über den Versuch, den Fürsten Bismarck für die Antisemitenpartei zu reklamiren. Ob man denn nicht wisse, sagt er, daß Herr v. Bleichröder dem Fürsten unentgeltlich eine Wohnung in Berlin für die Dauer der Reichstagssession angeboten habe. In der That geben die Herren Bewer und Böckel sich da Illusionen hin, die grausam zerstört werden dürften.

— Der Kaiser wird voraussichtlich kaum vor Mitte der nächsten Woche nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren. Gegenwärtig weilt der Kaiser noch als Gast des Grafen zu Dohna auf Schlobitten bez. Prökelwitz und hat während seines Aufenthaltes daselbst Jagden abgehalten.

— „Hamb. Korresp." und „Schles. Ztg." halten an der Mittheilung fest, daß in der Person des deutschen Botschafters in Paris in absehbarer Zeit ein Wechsel zu erwarten sei. Die Meldung war zuletzt wieder von der „Nordd. Allg. Ztg." aufgefrischt worden, welche unter den Personen, die als Nachfolger des Grafen Münster genannt werden, die Namen v. Bülow, Graf Waldersee und Fürst Radolin aufzählte. Indessen soll dem „Hamb. Korresp." zufolge die Nennung gerade dieser Namen der thatsächlichen Unterlage entbehren.

— Die Meldung der „Neuen Züricher Ztg.", Oberbürgermeister v. Forckenbeck beabsichtige nächsten Herbst um seine Pensionirung einzukommen, ist völlig grundlos.

— Wie die „Lib. Korr." hört, wird die Ausdehnung des allgemeinen Ausnahmetarifs für geringwerthige Düngemittel u. s. w. vom 1. Januar 1890 auf Steinkohlen, Braunkohlen, Koaks, Brennholz, Torf, Erze aller Art, sowie Holz- und Torfkohlen, welche der Landeseisenbahnrath in seiner gestrigen Sitzung einstimmig befürwortet hat, spätestens im Herbst d. J. zur Einführung gelangen. Der Tarifsatz beträgt 2,02 Pf. per Tonnenkilometer und 7 Mark per Doppelwaggon Abfertigungsgebühr. Bei Entfernungen über 350 Kilometer tritt eine weitere Ermäßigung des Satzes ein.

— Je größer die Anmaßung der Konservativen wird, so schreibt der klerikale „Westf. Merk." angesichts der Kreuzzeitungs-Artikel, desto größer wird unsere Abneigung gegen das Zusammenwirken mit dieser schwer erträglichen Nachbarschaft. Glauben die Konservativen ohne uns fertig werden zu können, nun gut wir können, wie die Erfahrung längst gezeigt hat, ohne sie und gegen sie sehr gut fertig werden. Unsere Vertreter sind nicht dazu da, um der „kleinen und (früher) mächtigen Partei" die Kastanien aus dem Feuer zu holen und sich obendrein vom ostelbischen Junker-Uebermuthe mißhandeln zu lassen.

— Die Vergewaltigung des Bremer Schiffes „Rajah" durch die chilenische Kongreßpartei scheint eine die deutschen Interessen befriedigende Sühne gefunden zu haben. Eine Meldung der „Weser-Ztg." besagt, daß dem Schiffe die Frachtgelder für die weggenommene Kohlenladung von der Kongreßpartei ausbezahlt und daß das Schiff freundlich behandelt worden sei.

— Als Verfasser der Hetzbroschüre gegen die österreichische Armee hat sich nunmehr ein früherer österreichischer Offizier, F. v. Levetzow in Berlin, bekannt. Er giebt an, aus der österreichischen Armee ausgetreten zu sein, weil er sein ganzes Vermögen verspielt habe: er theilt dagegen die Gründe seines Austrittes aus der preußischen Armee nicht mit. Derselbe Herr kündigt noch andere Broschüren antisemitischen Charakters an. — Das also ist die militärische Autorität, auf welche sich die „Hamburg. Nachr." mit ihrem kritischen Artikel über die österreichische Armee stützten.

29. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung.

(Originalbericht der „Posener Zeitung“.)

Fr. **Mannheim,** 21. Mai.

IV.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung sprach zunächst Schuldirektor Dr. Bartels (Gera) über: „Die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen.“ Es herrsche vielfach Mißstimmung gegen die Schule, man mache letztere für alle Schäden verantwortlich und suche nach einem Radikalmittel für die Krankheit der Zeit. Die Kluft der Stände solle überbrückt, der Klassenhaß, die Unzufriedenheit beseitigt werden und dazu solle die Schule helfen. Man mache der Schule ganz besonders den Vorwurf, daß sowohl die höhere als auch die Volksschule ihre Zöglinge weder körperlich noch geistig, weder sittlich noch praktisch genug für das Leben vorbereite. Se. Majestät der Kaiser habe betont, daß der Schule die deutsche Basis fehle, um mit dem Leben in Zusammenhang zu treten. Die Schule solle und müsse für das Leben der Gegenwart erziehen, sie müsse eine Vertiefung erfahren, wenn sie die rechte Bedeutung für das Leben gewinnen wolle. Es sei nothwendig, daß eine verständige Reform mit Ausscheidung alles Alten, Ueberlebten geschaffen werde, damit sich die Schule den Kulturverhältnissen anpasse. Ein hervorragender Faktor im Familienleben sei die Familie, die Frau. Die ganze Zukunft beruhe auf den Kindern und daher habe die Frau, die Mutter, die wichtigste Stellung in unserem Leben; die Frau solle daher auf die Erfüllung ihrer Pflichten den größten Ruhm setzen. Die Frau sei im Stande, die Häuslichkeit zu einem Paradiese zu gestalten und in hohem Maße zur Zufriedenheit in Staat und Gesellschaft beizutragen. Allein nicht nur in den armen, arbeitenden Kreisen, wo die Frau von frühem Morgen bis zum späten Abend ihrem Broterwerb nachgehen müsse, sei ein Familienleben nicht vorhanden, auch in den sogenannten besseren Ständen sei nur selten ein Familienleben anzutreffen. Die Frauen der besseren Stände gehen vielfach ihren Vergnügungen nach und überlassen die Erziehung ihrer Kinder dem Dienstpersonal. Die Schule allein könne hier nicht Wandel schaffen, sie solle und müsse aber mithelfen, die Mädchen so zu bilden, daß sie später den Anforderungen an eine tüchtige Hausfrau entsprechen könne. Der Schwerpunkt der Erziehung der Mädchen liege allerdings in der Familie, allein die Schule müsse doch die hauswirthschaftliche Bildung mehr als bisher ins Auge fassen und dafür sorgen, daß die Mädchen gesund an Körper und Geist die Schule verlassen. Die hauswirthschaftliche Tüchtigkeit der Mädchen sei nicht zu erreichen durch Unterricht in der Haushaltungskunde, sondern durch Befreiung des Lehrplanes von dem Ballast, der ihm anhaftet. Der Unterricht der Mädchen müsse mehr auf das praktische Leben der Frau gerichtet sein. Die Mädchen müssen zu der Erkenntniß kommen, daß der Werth des Menschen davon abhänge, wie er die ihm angewiesene Stellung ausfülle. (Stürmischer Beifall.) — Nach kurzer Debatte gelangten folgende, vom Referenten beantragte Thesen zur Annahme:

1. Die Arbeit in der Schule als Kulturarbeit hat sich stets den veränderten Lebens- und Kulturverhältnissen anzupassen, um die Zöglinge zu befähigen, den Segen der Kulturarbeit zu genießen und an der Weiterentwicklung der Kultur mitarbeiten zu können. 2. Das ganze Gerüste unserer Kultur beruht auf der Familie. Die wohlgeordnete, christliche Familie ist der Todfeind des Sozialismus. Das Leben, Arbeiten und Schaffen der Frau in der Familie hat aber den größten und nachhaltigsten Einfluß nicht nur auf das Wohlergehen, auf das Glück der Familie sondern auf die ganze Kulturentwickelung. 3. Die sittliche und wirthschaftliche Tüchtigkeit der Frauen ist die Grundbedingung aller Kulturentwickelung. 4. Die Erziehung unserer Mädchen zur hauswirthschaftlichen Tüchtigkeit ist darum mit der Lösung der sozialen Frage eng verbunden, — von sozialer Bedeutung, von Einfluß auf unser Volksleben. 5. Obgleich die Sorge für die Erziehung unserer Mädchen überhaupt und insbesondere für hauswirthschaftliche Tüchtigkeit in erster Linie der Familie (der Mutter) zufällt, da in keinem anderen Lebenskreise sich die Bedingungen für die Konzentration aller Erziehungseinflüsse auf die Entwickelung des Leibes- und Geisteslebens in so hohem Maße vereinigen, wie in einem gesunden Familienleben, so hat dennoch die Schule gegenüber den thatsächlichen Erfahrungen der Lehrer, den Beruf und die Aufgabe in der Mädchenerziehung — ohne ihre ideale Aufgabe je aus dem Auge zu verlieren — die hauswirthschaftliche Bildung mehr als bisher geschehen, zu betonen und zu verfolgen. 6. Die Volksschule kann die weibliche Jugend für ihren späteren Beruf vorbereiten, zur hauswirthschaftlichen Tüchtigkeit erziehen, durch eine sorgfältige u. planmäßige Ausbildung eines gesunden u. kräftigen Körpers mit einer gesunden Seele — und das umfaßt: „Stärkung und Stählung der Glieder und der Nerven — durch Turnen und Spiele —, Läuterung und Leitung des Denkens, Wollens und Thuns durch erziehlichen Unterricht, b) durch sorgsame und fortwährende Pflege der Tugenden, welche der Hausfrau zur Gründung des häuslichen Glückes nöthig sind — als Gewöhnung zur Ordnung, Reinlichkeit, Treue, Demuth, Bescheidenheit u. s. w. c) durch Erziehung zur Arbeit, zur Lust an der Arbeit, weil Arbeitslust nicht nur ein Haupterforderniß volkswirthschaftlicher Wohlfahrt, sondern auch ein kräftiges Erziehungsmittel zur Sittlichkeit ist, d) durch thunlichste Beförderung des Handarbeitsunterrichts, durch Vermeidung aller Luxusarbeiten, e) durch eine strenge Rücksichtnahme bei der Auswahl und Darbietung des Unterrichtsstoffes in allen Unterrichtsfächern auf das spätere praktische Leben der Schülerinnen, f) durch Beschränkung der Lehrstoffe und häuslichen Schularbeiten. — 7) Haushaltungskunde, — Unterricht im Kochen, Waschen, Plätten u. s. w. als Unterrichtsdisziplinen müssen aus der Volksschule fern bleiben. 8) Für diejenigen konfirmirten Mädchen aber, welche weder im eigenen Hause Gelegenheit haben, noch in geeigneten Familien untergebracht werden können zur praktischen Erlernung des Haushaltes, sind von der Gemeinde oder vom Staate Haushaltungsschulen mit obligatorischem Besuch ins Leben zu rufen. 9) Aufgabe der Haushaltungsschule muß sein: den erwachsenen Mädchen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind.

Den folgenden Gegenstand bildete: die Schulbildung und die Militärdienstzeit. Oberlehrer Dr. Gärtner (München) führte etwa Folgendes aus: Die Bedeutung der Schule für die Armee sei zweifellos, zumal eine höhere Bildung eine raschere Ausbildung in den Waffen ermögliche und es bei der heute fortgeschrittenen Technik im Kriegsfalle nicht mehr auf die physische Kraft, sondern auf die geistigen und moralischen Eigenschaften des Mannes ankomme. Durch eine erhöhte Volksbildung dürfe man aber nicht dem Militarismus vorarbeiten, sondern man müsse bestrebt sein, vor Allem den Interessen des Landes zu dienen. Der Unterricht müsse ein Anschauungsunterricht sein, er müsse individuell und nicht nach der Schablone ertheilt werden. Um dies zu ermöglichen, sei es vor Allem erforderlich, der jetzigen Ueberfüllung der Klassen entgegenzuwirken. Der Unterrichtsstoff müsse möglichst vereinfacht und jede Ueberbürdung vermieden werden. Die Schule dürfe weder eine Gedächtnißschule noch eine Verstandesschule, sondern müsse eine Geistesschule sein, die den Charakter bilde und neben der geistigen auch die körperliche Ausbildung pflege. Durch Turnen und Turnspiele solle der Schüler zu einem tüchtigen Soldaten ausgebildet werden, ohne daß jedoch hierbei Mittel, wie beispielsweise auf dem Exerzierplatz angewendet werden. Das Letztere würde ein nationales Unglück sein; der Unteroffizier dürfe niemals das Vorbild des Lehrers werden. Der Geschichts- und Religions-Unterricht müsse dazu beitragen, die Liebe und Begeisterung für das Vaterland zu wecken. Behufs Erreichung dieser Ziele falle dem Lehrer eine außerordentlich wichtige Stellung zu. Der Lehrerstand habe daher auch ein Anrecht darauf, seine eigenen Angelegenheiten selbst zu leiten. Durch die erhöhte Kriegstüchtigkeit infolge besserer Volksbildung werde nicht die Kriegslust vermehrt, es werde im Gegentheil vielleicht dadurch ermöglicht, den Völkerfrieden auf Grundlage der allgemeinen Völkerbildung zu erreichen. Es müsse des Lehrers höchste und beifälligste Aufgabe sein, dem Volke zu dienen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) — Der Redner befürwortete schließlich eine Reihe von Thesen, in denen u. a. der Satz enthalten war, daß durch eine gründliche körperliche und geistige Durchbildung die Verkürzung der Militärdienstzeit nicht ausgeschlossen sei. — Lehrer Böttner (Gotha) bemerkte jedoch, daß durch einen solchen Ausspruch den Gegnern Gelegenheit zu Angriffen gegeben werde. Auf Antrag des Letzteren gelangten die Thesen schließlich in folgender Fassung zur Annahme:

1) „Wenn auch die Schule nicht vorzugsweise den Zweck hat, für den Militärdienst vorzubereiten, so muß sie doch durch Unterricht und Erziehungswerk die männliche Jugend befähigen, daß sie körperlich und geistig den Anforderungen entsprechen kann, welche der Heeresdienst an sie stellen muß; 2) die Schule kann in diesem Sinne nur dann thätig sein, wenn a) ein befähigter, pflichttreuer Lehrerstand in derselben wirkt; b) durch eine gründliche körperliche Ausbildung dem Vaterland eine gesunde, thatkräftige, mann- und wehrhafte Jugend herangebildet werde; c) der Unterricht nach Methode und Umfang allen Anforderungen der zielbewußten Pädagogik der Neuzeit entspreche, Begeisterung für das Vaterland, opferwilligen Sinn für dessen Interessen erzeuge; d) die Volksschule zeitgemäß ausgestaltet und geleitet werde.“

Die Tagesordnung war danach erschöpft und wurde alsdann die 29. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Mainz, 23. Mai. In der heutigen Zivilkammersitzung wurde die Klage des Herrn Architekten Heyl gegen die beiden Lieutenants Hüffer und Leydhecker auf kommenden Montag vertagt; die beiden Beklagten ließen in der Sitzung durch ihre Vertheidiger erklären, daß sie bereit seien, den Herrn Heyl entstandenen Schaden solidarisch zu tragen. Durch diese Erklärung werden die umfangreichen Zeugenvernehmungen überflüssig werden; gerade diese aber wären zur Illustration des ganzen Vorfalles von Interesse gewesen.

Vermischtes.

† **Zur Eisenbahnkatastrophe bei Kirchlengern.** Der „Reichsanzeiger“ giebt als Ursache der Katastrophe die Thatsache an, daß der dienstthuende Stationsbeamte vorschriftswidrig das Einfahrtssignal gegeben und der Lokomotivführer des Personenzuges zu spät gebremst habe. Der Stationsassistent, welcher den bestehenden Vorschriften entgegen beide Züge gleichzeitig hat einfahren lassen, ist sofort seines Dienstes enthoben und verhaftet worden. Gegen den betreffenden Lokomotivführer ist das Strafverfahren ebenfalls eingeleitet. In einem Bericht der „Kreuzzeitung“ wird konstatirt, daß die Tochter Carrés, welche sich bei den Eltern im Kupee befand, am Leben geblieben ist. Zugführer und Schaffner des Extrazuges fand man todt auf dem Tender, ersteren anscheinend durch Druck auf die Brust erstickt, letzteren mit schweren Verletzungen am Kopfe. Der den Extrazug begleitende Betriebskontrolleur hatte sich anscheinend auf dem Perron des Personenwagens befunden und war mit herumgeschleudert, ihm war — es war ein alter würdiger Mann und treuer Beamter mit langem grauen Bart, Dierking mit Namen — der Kopf buchstäblich vom Rumpfe gequetscht. Er hing auf dem Tender, der unversehrte Kopf nur noch durch Sehnen mit den Schultern verbunden; ein

Von den „Unsterblichen.“

Die Pariser Akademie hat einen Nachfolger für Octave Feuillet gewählt. Ein sechsmaliger Wahlgang war nöthig, ehe einer der Kandidaten die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhielt. Bei dem sechsten Wahlgange vereinigte der Romanschriftsteller und Marinelieutenant Pierre Loti achtzehn von fünfunddreißig Stimmen auf sich. Er gehört jetzt zu den Unsterblichen. Zola, der nicht zum ersten Male vergeblich kandidirte, hatte im ersten Wahlgange acht Stimmen erhalten.

Der neugewählte Unsterbliche gehört zu den hervorragendsten Schriftstellern Frankreichs, und man wird allgemein der Ansicht zustimmen, daß er den ihm angebotenen Platz würdig ausfüllen wird.

Die Mitgliedschaft der Akademie ist in Paris stets viel umworben gewesen. Sie wurde jederzeit als eine Auszeichnung angesehen, welche anzustreben man sich nicht schämen dürfte, obgleich es im Laufe der Jahre an Mißständen und Mißbräuchen bei der Bewerbung wie bei der Wahl nicht gefehlt hat. Es scheint jedoch, als ob neuerdings die Wahlen zur Akademie die Zusammensetzung derselben in einem dem ursprünglichen Plane nicht entsprechenden Sinne geändert hätten und weiter zu ändern im Begriff wären. Wir finden, so schreibt der „B. B. C.“, im „Figaro“ hierüber eine Auslassung, die zu spät kam, um bei der Wahl noch ihre Wirkung zu thun, die uns aber der Beachtung werth erscheint. Es heißt in dem erwähnten Artikel:

„Die Akademie soll die Vertretung der französischen Gesellschaft sein, der Auszug aller derjenigen Kräfte, welche der Sprache und dem Geist des französischen Volksstammes Dauer gewähren. Von diesem sehr zutreffenden und hohen Gesichtspunkte aus hat die Akademie in ihre Reihen neben hervorragenden Schriftstellern auch große Herren, Beamte, Bischöfe, Prinzen aufgenommen, auch wenn diese zuweilen keinen besonderen literarischen Rechtstitel geltend machen konnten. Sie waren die lebendige und glanzvolle Vertretung eines wesentlichen Theils unserer Gesellschaft, und das genügte, um ihnen einen Platz in dem geistigen Senat der Nation zu sichern. Der Ueberlieferung getreu, vereinigt die Akademie auch heute noch alle Elemente, welche unsere Gesellschaft ausmachen: die Politik, die Parlamentstribüne, die forensische Beredsamkeit, die Kanzel, die Armee, die Marine, die Wissenschaft, die Philosophie, die Geschichte, den Roman, die Dichtkunst, das Theater, die Volkswirthschaft. Alles ist in der Akademie vertreten, jedoch nur unter einer sehr ungleichen und durch ihr Maß zuweilen Anstoß erregenden Vertheilung. So sitzen in der Akademie gegenwärtig neun Dramendichter, das ist etwa der vierte Theil der gesammten Mitgliederzahl. Ganz gewiß nimmt das Theater in unserer Literatur und in unseren Sitten einen bedeutenden Platz ein; aber es hieße doch erheblich übertreiben, wollte man dem Theater den vierten Theil der geistigen Kraft und des Ruhmes unseres Landes beimessen. Am Schlusse des gegenwärtigen Jahrhunderts und bei dem gegenwärtigen Stande unserer Demokratie haben wir eine neue, gewaltige, fast beherrschende Kraft, der man unseres Erachtens in der Akademie einen angemessenen Platz noch nicht eingeräumt hat. Diese unaufhörlich wachsende Macht, welche bald die erste sein wird, wenn sie es nicht schon geworden — ist die Presse, welche bereits vor sechszig Jahren Revolutionen machte, und welche nur zu wollen brauchte, um morgen ungezählte Volksmassen in Bewegung zu setzen, welche die Meinung hierhin und dorthin wendet, und welche als das furchtbarste Instrument der Zukunft erscheint. Unter der Julimonarchie nannte man sie die vierte Macht im Staate; binnen weniger als einem halben Jahrhundert ist sie über alle anderen Mächte herausgewachsen, trotz der Unterdrückungsversuche des Kaiserreiches, dessen Despotismus zur Kapitulation von ihr gezwungen wurde. Heute hat sie bereits eine fast unwiderstehliche Ausdehnung erreicht; sie dringt bis in die kleinsten Weiler, bis in die ärmsten Hütten, sie trägt dorthin ihre Urtheile und Kritiken, ihre Leidenschaften, aber auch ihre Kenntnisse, den Gedanken, das Licht. Kein Regiment könnte ihm widerstehen, und man fragt sich schon, ob überhaupt in Kurzem noch irgend eine Regierung mit ihr möglich sein wird, und ob man nicht von ihr mit dem lateinischen Dichter sagen dürfte, „Nec tecum, nec sine te vivere possum“, „nicht mit dir und nicht ohne dich vermag ich zu leben.“ Nun wohl, diese ungeheure Macht, deren Organe täglich in Millionen von Exemplaren über die ganze Oberfläche des Landes ausgestreut werden, und welche man mit Gier erwartet als das Brot, als die unentbehrliche Nahrung des Geistes, — wie ist diese außerordentliche und unvergleichliche Macht im Palast Mazarin vertreten? Sie zählt dort nur zwei Repräsentanten, während neun auf die dramatische Dichtkunst, neun auf die Geschichtsschreibung entfallen! Ist dies ein gerechtes Maß, ist dies eine billige Vertheilung? Es ist begreiflich, daß die Akademie in früheren Zeiten, als die Presse unter der Zensur an die außerordentliche Verbreitung des heutigen Tages noch nicht einmal dachte, keine Plätze für die Vertreter dieser Presse frei hatte; aber heute liegen die Dinge doch ganz anders, die Zeitung ist über jedes Maß hinausgewachsen. Sollte das Organ, welches Tag für Tag in alle Salons, Kunstwerkstätten, Vereine, Eisenbahnwagen, Kasinos, Kaffeehäuser dringt, die Boulevards überschwemmt und die letzten Dörfer aufsucht, nicht so schwer wiegen, wie ein Gedicht, das für Feinschmecker in fünfhundert Exemplaren abgezogen worden ist, oder selbst wie ein Roman, den Neugierige und Müßiggänger in zwanzigtausend Exemplaren gekauft haben? Wenn Talent dazu gehört, im Arbeitszimmer bei ruhigem Kopf ein Gedicht, eine historische Studie, einen Roman niederzuschreiben, gehört nicht am Ende eine weit beträchtlichere Summe von Talent dazu, um Tag für Tag ein verschlingendes Blatt zu speisen, einen Haufen von anspruchsvollen und verwöhnten Lesern in Athem zu erhalten, allen Ereignissen, allen Systemen, allen rastlosen Umwälzungen der Menschen und Dinge zu folgen, sie zu erklären und zu beurtheilen? Der Dichter, der Romanschriftsteller, der Geschichtsschreiber, der Philosoph, der Redner haben, so zu sagen, nur einmal nöthig, Talent zu beweisen, während die Journalisten gezwungen sind, es unausgesetzt zu bethätigen, Abend für Abend, Morgen für Morgen, auf den verschiedensten Gebieten, in Betreff der verschiedensten Gegenstände und der unvorhergesehensten Ereignisse. Man muß in der That schon einige Kraft haben, um diesem schrecklichen Beruf gerecht zu werden, eine ungewöhnliche Kraft, um seinen Anforderungen zwanzig oder dreißig Jahre lang zu genügen, ohne dabei das Genick zu brechen. Trotzdem hat die Presse, welche in unserm sozialen Staate von so überwiegender Bedeutung ist, nur zwei Vertreter in der akademischen Tafelrunde! Man hört sehr oft ein Wort von Chamfort zitirt. Derselbe befand sich in einem Salon des alten Regime unter Edelleuten von höchster Titulatur. Man sollte nach Rang und Würden in den Speisesaal gehen. Im Hinblick auf die Marquis und Grafen schien man Chamfort als Schriftsteller mit einiger Geringschätzung zu veranschlagen. „Würde man die Qualitäten der Einzelnen kennen, so ginge ich als Erster“, sagte Chamfort. — Wir verlangen nicht, daß die Presse die Erste sei, daß sie vorangehe, aber sie sollte in der Vertretung der modernen Gesellschaft, in der Akademie, den Theil haben, der ihrer Wichtigkeit, ihrer Begabung und ihrer Thätigkeit zukommt.

Als die moderne Wissenschaft bei uns ihren wunderbaren Aufschwung nahm, ehrte die Akademie dieselbe alsbald, indem sie ihre erlauchtesten Vertreter zu sich berief. Die Presse ist das ausgezeichnetste Hilfsmittel des modernen Gedankens, die Zeitung ist das treueste Bild und das unentbehrlichste Organ unserer Gesellschaft. Sollte es nicht billig sein, ihr den Platz einzuräumen, welcher ihrer Ausdehnung, ihrem Einfluß und ihrer beherrschenden Rolle in der neuen sozialen Organisation entspricht?“

Wir möchten nicht jedes Wort dieses Artikels unterschreiben, aber er enthält, wie wir meinen, sehr viel Wahres, und dieses Wahre dürfte beachtet werden, auch außerhalb der französischen Akademie, auch außerhalb Frankreichs.

schrecklicher Anblick. Ein hinter dem Wagen 1. und 2. Klasse fahrender Personenwagen 3. Klasse ist weniger beschädigt. Die dahinter folgenden Wagen mit Pferden, Requsiten u. s. w. sind fast ganz unverletzt geblieben. Von dem von Löhne kommenden Personenzuge ist nur die Maschine in den vorderen Theilen stark beschädigt, von dem Personal hat ein Heizer eine Verletzung am Kopfe, weiter ist von dem Personal und den Passagieren Niemand verletzt. An den beiden Lokomotiven konnte man die Gewalt des Stoßes erkennen. Die starken Puffer waren verbogen, mehrzöllige Eisentheile der Maschine wie Glas abgesplittert. Von dem Packwagen sah man nur noch Splitter, eiserne und hölzerne durch einander. Einen traurigen Anblick bot der umgestülpte, an der Böschung liegende Personenwagen 1. und 2. Klasse. Aus dem Kupee, in dem Frau Carré noch vor wenigen Stunden froh und gesund im Kreise der Ihren gesessen, waren die Sitze theilweise herausgeschleudert, der rothe Tuchbezug lag in Fetzen umher. Neben dem Wagen standen zwei Vogelbauer, leer von Insassen, die Stäbe völlig verbogen. Die fahrenden Künstler lieben es bekanntlich, Kanarienvögel oder Papageien mit sich zu führen. Ihre Lieblinge hatten auch ihr Unglück getheilt. Von den bei dem Zusammenstoß auf der Station Kirchlengern verletzten Personen befinden sich achtzehn, und zwar elf Damen, vier Herren und drei Kinder im Stadtkrankenhause zu Hannover in Behandlung; es sind dies: 1) Geschäftsführer Rabe mit Verrenkung des linken Ellbogengelenks. 2) Clown Pohlmann mit Verbrennung im Gesicht, an beiden Händen, Quetschung am Rücken. 3) Jockeyreiter Achille Vinella mit Kopfwunde, Quetschungen am Ohr, Gesicht, Oberschenkel. 4) Clown Carpini mit Quetschung des Brustkorbes. 5) Frau Perzina mit Kopfwunde, Armwunde und Oberschenkelbruch. 6) Schulreiterin Miß Mary Grote mit komplizirtem Unterschenkelbruch. 7) Parforcereiterin Fräulein Zerline Pohlmann mit Quetschungen am Kopf und Oberschenkel. 8) Tänzerin Frau Wolff mit Rippenbrüchen und Lungenverletzung. 9) Parforcereiterin Fräulein Neville mit Quetschungen am Gesicht und Wunde am Fuß. 10) Tänzerin Julie Rabe mit Verrenkung des Ellbogengelenks. 11) Frau Ciotti mit Quetschungen am Knie und Fuß. 12) Solotänzerin Fräulein Martina mit Bruch des Unterschenkels und Wunde am Kopf. 13) Parforcereiterin Fräulein Elise Adams mit komplizirtem Bruch des Unterschenkels, Bruch des Unterkiefers. 14) Tänzerin Fräulein Krüger mit Zermalmung des Unterschenkels. 15) Frau Carpini mit Rippenbrüchen und Quetschungen am Kopf. 16) Kind Amalie Wolff mit schwerer Kopfverletzung. 17) Kind Carlo Carpini mit Wunden in Gesicht und Hand. 18) Kind Raphaela Carpini mit Verrenkung des Oberschenkels.

Lokales.

Posen, den 25. Mai.

—n. **Ordensverleihung.** Dem Obertelegraphen-Assistenten a. D. Thiel hier ist der Kronenorden IV. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

☾ **Pudewitz,** 23. Mai. [Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung.] Mit dem 11 Uhr 10 Min. Vormittags hier fälligen Zuge traf heute der Herr Oberpräsident von Wilamowitz-Möllendorff in Begleitung der Herren Regierungs-Präsident Himly, Oberpräsidialrath Dr. v. Dziembowski, Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenka, Professor Dr. Peters sowie des Landraths Dr. Tschuschke hier ein und wurde von dem Bürgermeister Kawecki und dem Distrikts-Kommissarius Giernat am Bahnhof empfangen und begrüßt. Die Herren wurden alsbald in bereit gehaltenen Equipagen nach dem Ausstellungsplatze geleitet, wo dieselben von dem Ausstellungs-Komite und den Stadtverordneten empfangen wurden. Nach stattgehabter Vorstellung des Komites und der Stadtverordneten, ergriff der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreisvereins, Major a. D. von Helldorf-Gowarzewo das Wort zur Eröffnung der Ausstellung. Er sprach zunächst seinen Dank aus den Vereinen für die mühevolle Arbeit und gab seiner Freude Ausdruck über das gute Gelingen derselben; er dankte den Ausstellern für die reiche Beschickung dankte auch den hohen Gästen für ihr Erscheinen; vor allem aber dankte er Sr. Majestät dem Kaiser, indem er darauf hinwies, daß nur durch die Friedensliebe desselben die Industrie gedeihen könne und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Darauf unternahm der Herr Oberpräsident mit seinem Gefolge einen Rundgang durch die Ausstellungsräume, überall mit lebhaftem Interesse die ausgestellten Thiere und Gegenstände in Augenschein nehmend. Während dieses Rundganges konzertirte die Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments. Um 2½ Uhr trat der Herr Regierungs-Präsident die Rückreise nach Posen an, während der Herr Oberpräsident bis um 4 Uhr auf dem Ausstellungsplatze verweilte und dann nach Inowrazlaw weiter fuhr.

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 23. Mai. Heute sind auf denselben Gruben, wie gestern, insgesammt 1831 Mann ausständig.

Hamburg, 23. Mai. Nach dem endgültigen Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. beträgt die Bevölkerung des Hamburgischen Staates 622 530 Seelen, demnach 103 910 Seelen mehr als im Jahre 1885.

Eisenach, 24. Mai. Die fünfte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Morgen 11 Uhr von dem Vorsitzenden Lammers (Bremen) eröffnet. Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums begrüßte Schulrath Eberhardt (Weimar) im Namen der Stadt Eisenach Bürgermeister Wittrock die Versammlung. Nach Erledigung des Geschäftsberichts sprachen die Lehrer Hertel (Zwickau) und Kalb (Gera) über den Arbeitsunterricht für Knaben von 7 bis 10 Jahren. Eine von Groppler (Berlin) vorgeschlagene Resolution, in welcher die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen den Arbeiten des Kindergartens und der Schülerwerkstatt betont und den deutschen Schülerwerkstätten praktische Versuche in dieser Richtung empfohlen werden, gelangte einstimmig zur Annahme. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Königsberg i. Pr. bestimmt.

Karlsruhe, 23. Mai. Ueber das Befinden der Kronprinzessin von Schweden sind aus Capri befriedigende Nachrichten eingelaufen. Die Kronprinzessin ist gestern nach Neapel gereist, um der Königin von Italien einen Besuch abzustatten. In den nächsten Tagen beabsichtigt die Kronprinzessin an den oberitalienischen Seen Aufenthalt zu nehmen.

München, 23. Mai. Der Philologentag ist heute geschlossen worden. Der nächste Kongreß soll im Jahre 1893 in Wien stattfinden; für denselben wurden Hofrath Hartl (Wien) zum ersten und Rektor Ecker (Wien) zum zweiten Präsidenten gewählt.

Nach den nunmehr festgestellten Bestimmungen über die Königsmanöver sollen dieselben am 8. September durch einen großen Zapfenstreich vor der Residenz in München eröffnet werden. Am 9. September früh 9 Uhr findet große Parade der beiden bayrischen Armeekorps in der Froettmaninger Haide, in der Nähe von München, statt; auf diese folgen am 10. und 11. September Manöver in der Umgebung der Roehrmoos-Dachauer Linie.

Wien, 24. Mai. Der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer von Niederösterreich ist aufgelöst worden.

Lemberg, 24. Mai. Die österreichischen und russischen Mitglieder der internationalen Weichselregulirungskommission haben auf einem russischen Dampfer eine Rundfahrt auf der Weichsel angetreten; nach Beendigung derselben im Juni wird die Kommission in Warschau zu einer gemeinsamen Konferenz zusammentreten.

Petersburg, 24. Mai. Der Kaiser begiebt sich mit der gesammten kaiserlichen Familie am 25. d. M. zu zehntägigem Aufenthalt nach Moskau. In dieser Zeit wird in Gegenwart der kaiserlichen Familie die Grundsteinlegung zum Denkmal Alexander II. und die Eröffnung der ersten Ausstellung für mittelasiatische Produkte stattfinden. Von Moskau reist die Kaiserin dem Großfürsten Georg nach Livadia entgegen. Der Kaiser kehrt vorher nach Petersburg zurück und begiebt sich erst von da aus ebenfalls nach Livadia. Beide werden bis Mitte Juni in der Krim verbleiben.

Petersburg, 24. Mai. Nach einer offiziellen Mittheilung hat der Großfürst-Thronfolger seine Seereise beendet und ist nach einer vorzüglichen Ueberfahrt in Wladiwostok eingetroffen. Er befindet sich vollkommen wohl und nahm an Bord den Besuch des Generalgouverneurs Baron Korff und der Spitzen der Behörden entgegen.

Rom, 24. Mai. Wie verlautet, wird der Papst, obwohl derselbe sich vollkommen wohl befindet, nach Abhaltung des Konsistoriums am 4. Juni, die außerordentlichen Empfänge während der Dauer der heißen Saison einstellen.

Paris, 23. Mai Der Kaiser von Rußland hat dem Ministerpräsidenten Freycinet und dem Minister des Aeußern Ribot das Großkreuz des Alexander Newsky-Ordens verliehen. — Heute wurde hier ein Offizier der Reserve unter der Anschuldigung verhaftet, die Herstellungsweise des Melinits verrathen zu haben.

Paris, 24. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Antrag Viger, betreffend die Herabsetzung des Eingangszolles für Getreide auf 3 Frks. und für Mehl auf 6 Frks. mit der Maßgabe, daß das beantragte Gesetz für die Zeit vom 1. August 1891 bis zum 1. Juni 1892 Geltung erhalten solle, angenommen. 349 Abgeordnete stimmten für, 136 gegen den Antrag. Ein von dem Abgeordneten Dumay eingebrachtes Amendement, welches die gänzliche Aufhebung des Zolles fordert, wurde mit 358 gegen 131 Stimmen abgelehnt.

Paris, 24. Mai. Abgeordnete des Syndikats der französischen Spritfabrikanten richteten an den Handelsminister Jules Roche die Bitte, Bestimmungen vorzuschlagen, durch welche ihnen die zeitweilige Zulassung von ausländischem Mais und fremder Melasse behufs deren Verarbeitung in Frankreich zugestanden werde. Eine solche Maßregel werde nicht nur das fremde Fabrikat vom französischen Markte ausschließen, sondern die französische Spritfabrikation werde auch auf dem Auslandsmarkte mit einem aus fremden Rohstoffen hergestellten Fabrikate gegen die deutsche Industrie den Kampf erfolgreich aufnehmen können.

Paris, 24. Mai. Der Direktor der Firma Armstrong hat sich einem Redakteur des „Temps“ gegenüber dahin ausgesprochen, daß die Versuche Türpins nur mit gewöhnlicher Schießbaumwolle ausgeführt worden seien und daß er den Zündkolben der französischen Kriegsverwaltung garnicht kenne. Alle Zeichnungen und Apparate seien durch Turpin selbst ohne Vermittlung Tripones von Armstrong aus geliefert worden.

Paris, 24. Mai. Die Syndikalvereinigung gegen die bewilligten Vergünstigungen für die Einfuhr von geschlachtetem Vieh hielt heute eine Versammlung ab, welcher 2000 Personen, darunter mehrere Deputirte und Munizipalräthe beiwohnten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher eine Gleichstellung der Zölle bei geschlachtetem und lebendem Vieh gefordert wird. Die Resolution verlangt ferner, daß die nach Frankreich eingeführten Thiere zerlegt seien und daß das Verbot der Einfuhr von Hammeln aufgehoben werde.

Paris, 24. Mai. Anläßlich des Jahrestages der Kämpfe auf dem Père Lachaise im Jahre 1871 fanden heute daselbst mehrere Kundgebungen statt. Einige Reden wurden gehalten. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Dax, 24. Mai. Der Präsident Carnot ist heute früh, von der Bevölkerung aufs lebhafteste begrüßt, hier eingetroffen. Bei dem ihm von der städtischen Behörde angebotenen Frühstück hob der Präsident in einer Rede hervor, daß der Politik der Regierung eine glänzende Anerkennung durch das allgemeine Stimmrecht zu Theil geworden sei und daß dieselbe dem Lande eine Aera friedlicher Arbeit gesichert habe; die Regierung werde das Werk der Beruhigung und der Reformen fortsetzen, welches das zweifache Ziel, der Größe des Vaterlandes und der sozialen Gerechtigkeit habe.

Amsterdam, 24. Mai. Heute fand hier eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt, in welcher mehrere sozialdemokratische Führer, darunter Domela Nieuwenhuis und Fortuyn, Ansprachen hielten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Charleroi, 24. Mai. Ein großer Theil der Bergleute des hiesigen Beckens begehrt jetzt eine Lohnerhöhung und den achtstündigen Arbeitstag.

Charleroi, 24. Mai. Die Mitglieder der Vereinigung „Ritter der Arbeit“ sprachen sich in einer gestern stattgehabten Versammlung zum großen Theile für den achtstündigen Arbeitstag und für Lohnerhöhung aus. Erst nach Bewilligung dieser Forderungen würden sie die Arbeit wieder aufnehmen. Die Behörden von Charleroi suchten bei der Regierung die Belassung der Truppen in Charleroi sowie eine Verstärkung derselben nach.

Belgrad, 24. Mai. Die liberale Partei und die Fortschrittspartei protestirten dagegen, daß der Beschluß der Skupschtina betreffend die Königin Natalie zum Gesetz erhoben werde. — Der Polizeipräfekt von Belgrad und der Kommandant der Gendarmerie sind wegen ihres Verhaltens bei der Ausweisung der Königin Natalie in Untersuchung gezogen worden.

Buenos-Ayres, 24. Mai. In der Provinz Cordoba sind während des elfstündigen Kampfes bei den jetzt beendeten Unruhen 25 Personen getödtet worden.

Kalkutta, 24. Mai. Der Rädelsführer bei der Metzelei in Manipur ist gestern durch die englischen Truppen unter Führung des Majors Maxwell gefangen genommen worden.

Handel und Verkehr.

** **Germania Hagelversicherungs-Gesellschaft.** In unserer Notiz über die Zurücknahme der Konzessionsentziehungsklage, welche gegen diese Gesellschaft eingeleitet war, ist die Germania irrthümlich als Lebensversicherungsgesellschaft bezeichnet worden.

** **Warschau,** 23. Mai. Für die bevorstehende Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft sind aus Brüssel circa 19 000 bis 20 000 Aktien, aus Berlin circa 5000 bis 6000 Akten angemeldet worden.

Telegraphische Börsenberichte.
Fonds-Kurse.

Breslau, 23. Mai. fest.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 96,60, 4%ige ungarische Goldrente 90,40, Konsolidirte Türken 18,25, Türkische Loose 73,25, Breslauer Diskontobank 99,00, Breslauer Wechslerbank 100,00, Schlesischer Bankverein 115,00, Kreditaktien 162,25, Donnersmarckhütte 80,50, Oberschles. Eisenbahn 66,50, Oppelner Zement 88,00, Kramsta 126,00, Laurahütte 124,25, Verein. Oelfabr. 106,20, Oesterreichische Banknoten 173,00, Russische Banknoten 242,25.

Schles. Zinkaktien 191,00, Oberschles. Portland-Zement 98,55, Archimedes 112,50, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 121,00, Flöther Maschinenbau 107,00.

4½ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00

Schlesische Dampfschiffskompagnie —,—.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,10.

Frankfurt a. M., 23. Mai. (Schluß). Lustlos.

Lond. Wechsel 20,457, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 79,70, 4⅕proz. Papierrente 79,90, do. 4proz. Goldrente 95,90, 1860er Loose 124,00, 4proz. ungar. Goldrente 90,50, Italiener 91,40, 1880er Russen 97,90 3. Orientanl. 76,00, unifiz. Egypter 96,90, konv. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 81,70 3proz. portug. Anl. 43,80, 5proz. serb. Rente 88,00, 5proz. amort Rumänier 98,40, 6proz. kons. Mexik. 86,00*, Böhm. Westb. 308¾, Böhm. Nordbahn 159⅜, Franzosen 239⅝, Galizier 187⅜, Gotthardbahn 148,90, Lombarden 88½, Lübeck-Büchen 166,50, Nordwestb. 180, Kreditakt. 259⅞, Darmstädter 135,40, Mitteld. Kredit 102,30, Reichsb. 143,30 Disk.-Kommandit 182,60, Dresdner Bank 141,70, Pariser Wechsel 80,825, Wiener Wechsel 173,15, serbische Tabaksrente 87,80,

* per Comptant. Privatdiskont 3 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 259⅛, Disk.-Kommandit 182,10, Bochumer Gußstahl —, Laurahütte —,—.

Wien, 23. Mai. (Schlußkurse.) Bei fester Tendenz schließlich infolge Geschäftslosigkeit leicht abgeschwächt. Lombarden und Bauwerthe matt. Staatsbahnaktien vorübergehend haussirend.

Oesterr 4⅕ % Papierrente 92,50, do. 5% 102,50, do. Silberr. 92,40, do. Goldrente 110,75, 4proz. ung. Goldrente 104,85, do. Papierrente 101,35, Länderbank 214,80. österr. Kreditaktien 301,12½, ungar. Kreditaktien 346,00. Bankverein 114,00, Elbethalbahn 221,50, Galizier 217,25, Lemberg-Czernowitz 241,00, Lombarden 114,25 Nordwestbahn 208,00, Tabaksaktien 160,00, Napoleon 9,35½, Marknoten 57,75, Russ. Banknoten 1,40, Silbercoupons 100,00.

Paris, 23. Mai. (Schluß.) 3% am. Rente 94,35, 4½ proz. Anl. 104,12½, Ital. 5% Rente 92,35, österr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldr. 91,37½, 3. Orient-Anl. 75,75, 4proz. Russen 1889 97,25, Egypter 482,50½, konvert. Türken 18,15, Türkenloose 72,00, Lombarden 241,25, do. Prioritäten —,—, Banque Ottomane 575,00, Panama 5proz. Obligat. 32,50, Rio Tinto 528,10, Tabaksaktien 343,00. Neue 3 proz. Rente 92,35.

London, 23. Mai. (Schlußkurse.) Schluß abgeschwächt.

Engl. 2¾ prozent. Consols 95¾, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 91⅛, Lombarden 9¹³⁄₁₆, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 96¼, konv. Türken 17⅞, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4proz. ungar Goldrente 89⅜, 4prozent. Spanier 71⅞, 3½proz. Egypter 90¼, 4proz. unific. Egypter 94⅜, 3proz. gar. Egypter 99½, 4¼proz. Trib.-Anl. 94½, 6proz. Mexik. 86½, Ottomanbank 12⅞, Suezaktien 104, Canada Pacific 79⅝, De Beers neue 14¾, Platzdiskont 4.

Rio Tinto 20⅞, 4½ proz. Rupees 75⅞, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 67½, Argentin. 4½prozent. äußere Goldanleihe 38, Neue 3prozentige Reichsanleihe 81⅜, Silber 44¼.

In die Bank flossen 58 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 23. Mai. Wechsel auf London 83,70, Russ. II. Orientanleihe 101, do. III. Orientanleihe 101, do. Bank für auswärtigen Handel 275½, Petersburg. Diskontobank 595, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 496, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 133½, Große Russ. Eisenbahn 224, Russ. Südwestbahn-Aktien 120,75.

Buenos-Ayres, 22. Mai. Goldagio 285,00.

Rio de Janeiro, 23. Mai. Wechsel auf London 16¼.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00 do. fremder loko 25,00, per Mai 23,40, per Juli 23,55, per November 22,05. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,90, per Juli 19,85, per November 19,05. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,00, per Oktober 64,90.

Hamburg, 23. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86¼, per September 81¾, per Dezbr. 73¼, per März 71¼. Matt.

Hamburg, 23. Mai. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,25, per August 13,42½, per Oktober 12,40, per Dezember 12,32½. Stetig.

Hamburg, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 238—244. Roggen loko ruhig, mecklen-

burg. loko neuer 212—216, russisch. loko ruhig, 160—162. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fest, per Mai=Juni 36 Br., per Juni=Juli 36¼ Br., per Juli=August 37 Br., per Sept.=Oktober 37⅜ Br. — **Kaffee** matt. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,45 Br., per August=Dezbr. 6,65 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 23. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,40 Br. Ruhig.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 117½ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 165 Br.

Pest, 23. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai=Juni 10,20 Gd., 10,25 Br., per Herbst 9,77 Gd. 9,79 Br. Hafer per Herbst 6,24 Gd., 6,26 Br. — Mais per Mai=Juni 1891 6,54 Gd., 6,56 Br., per Juli=August 6,70 Gd., 6,72 Br. — Kohlraps per August=September 16,70 Gd., 16,80 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 23. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 34,25 a —,—. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 35,50, per Juni 35,62½, per Juli = August 36,00, per Oktober=Januar 34,50.

Paris, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 30,30, per Juni 30,00, per Juli=August 29,40, per September=Dezember 29,10. — Roggen ruhig, per Mai 19,10, per September=Dezember 19,00. — Mehl behauptet, per Mai 63,10, per Juni 63,00, per Juli=August 64,10, per September=Dezember 64,10. Rüböl behauptet, per Mai 74,00, per Juni 74,50, per Juli=August 75,50, per September=Dezember 77,25. Spiritus behauptet, per Mai 42,25, per Juni 42,00, per Juli=August 42,00, per September=Dezember 39,25. — Wetter: Schön.

Havre, 23. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 107,25, per September 103,25, per Dezember 93,25. Kaum behauptet.

Havre, 23. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 4000 Sack, Santos 4 000 Sack. Recettes für gestern.

Amsterdam, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 253. — Roggen per Mai 190, per Oktober 177, Rüböl loko —, per Herbst —.

Amsterdam, 23. Mai. Java=Kaffee good ordinary 61.

Amsterdam, 23. Mai. Bancazinn 55¼.

Antwerpen, 23. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅛ bez. und Br., per Mai 15⅞ Br., per Juni 15⅞ Br., per Juli 16 Br., per Septbr.=Dezember 16⅛ Br. Weichend.

Antwerpen, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste ruhig.

London, 23. Mai. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13⅛ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 23. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

Liverpool, 23. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 3 000 B., davon für Spekulation u. Export 300 B. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai=Juni $4\frac{45}{64}$ Käuferpreis, Juni=Juli $4\frac{47}{64}$ do., August=September $4\frac{27}{32}$ Verkäuferpreis, September=Oktober $4\frac{55}{64}$ do., Oktober=November $4\frac{57}{64}$ do., Nov.=Dezember $4\frac{29}{32}$ do., Dezember=Januar $4\frac{59}{64}$ d. do.

Newyork, 22. Mai. Baumwollen=Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 38 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 40 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 8 000 Ballen. Vorrath 410 000 Ballen.

Newyork, 23. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New=York $\frac{15}{16}$, do. in New=Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,65, do. Pipe line Certificates per Juni 68¾. Leicht. Schmalz loko 6,55, do. Rohe u. Brothers 7,07. Zucker (Fair refining Muscovados) $2\frac{15}{16}$. Mais (New) per Juni 63⅝. Rother Winterweizen loko 112¾. Kaffee Fair Rio=) 20. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 1¼. — Kupfer per Juni — nominell. Rother Weizen per Mai 111¾, per Juni 110¼, per Dez. 104⅝. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Juni 17,47, per August 16,82.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 421 158 Dollars gegen 10 218 040 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 744 438 Dollars gegen 1 581 785 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 24. Mai. Rother Winterweizen per Mai 1 D. 11¾ C., per Juni 1 D. 10¼ C.

Berlin, 24. Mai. Wetter: Kühler.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 23. Mai. Die günstigeren Nachrichten über die portugiesischen Finanzverhältnisse, die Nichtbestätigung der gestern vielfach umlaufenden, wenig befriedigenden politischen Gerüchte und die stete Besserung des internationalen Geldmarktes, welche insbesondere durch einen Goldrückfluß von 470 000 Pfd. St. in die Kassen der Bank von England in die Erscheinung trat, verliehen unserer heutigen Börse ein verhältnißmäßig freundliches Aussehen. Wenn auch nicht allgemein angeregt, so zeigte das Geschäft doch auf einzelnen Gebieten recht gute Ausdehnung, wobei sich besonders die Kurse der internationalen Spielpapiere im Anschluß an die von den meisten auswärtigen Plätzen vorliegenden besseren Tendenzsignale vielfach höher fixirten oder doch jedenfalls recht feste Haltung kennzeichneten.

Neben Deckungen der Baissepartei anläßlich der bevorstehenden Ultimo=Regulirung wurden auch zum Theil Meinungskäufe ausgeführt. Vorübergehend machte sich auf Grund von Realisationen eine leichte Abschwächung in geschäftlicher und tendenzieller Beziehung bemerkbar. Bankaktien hatten sich in ihren leitenden Devisen, besonders in Berliner Handelsgesellschaft, Deutscher Bank, Diskonto=Kommandit und Oesterreichischen Kredit, ausgedehnterer Umsätze bei mäßigen Kursschwankungen zu erfreuen.

Inländische Eisenbahnaktien fanden nach wie vor in Marienburgern und Ostpreußen Bevorzugung auf erneute Verstaatlichungsgerüchte. Ausländische Bahnen in Duxern und Galiziern belebt und besser, auch Franzosen und Warschau=Wiener mehr beachtet. Montanwerthe zeigten sehr getheilte, aber überwiegend recht feste Tendenz bei ausgedehnterem Verkehr in Bochumer Guß, Dortmunder Union und Laurahütte.

Andere Industriepapiere fest, aber nur ganz vereinzelt etwas lebhafter. Fremde Fonds und Anleihen in russischen Noten und Anleihen, sowie in Italienern und Ungarn reger umgesetzt und besser bezahlt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand= und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen 2c. fester und ziemlich lebhaft.

Privatdiskont 2⅞ Prozent.

Produkten=Börse.

Berlin, 23. Mai. Aus Newyork wird von gestern ein Rückgang des Weizenpreises um 1⅝ Cent gemeldet. Hier dauerten Deckungen per Mai und Mai=Juni an, so daß bei dem Mangel an Waare die Tendenz sehr fest war. **Weizen** wurde zu um ½ M. besseren Preisen mäßig umgesetzt. In **Roggen** war das Geschäft lebhafter und die Preise zogen 1 M. an. Von Petersburg ist eine Partie von 800 Tonnen auf zehntägige Abladung zu 155 M. cif Stettin erworben; die übrigen Offerten waren per Mai=Juni und Juni=Juli=Abladung und wurden auf 155—158 M. gehalten. Von den für hiesige Rechnung gekauften Partien geht von Stettin ein bedeutender Theil direkt nach Schlesien, ein anderer Theil ist nach märkischen Nebenplätzen dirigirt, so daß nur ein mäßiger Rest für die Mühlen bleibt. An eine Verstärkung des überaus geringen Platzvorraths ist vor der Hand nicht zu denken. **Hafer** bei sehr kleinem Geschäft 1 M. höher bezahlt. **Roggenmehl** bei einigem Umsatz besser. **Rüböl** war anfänglich höher, schwächte sich aber auf etwa gestrigen Werth ab. **Spiritus** war anfänglich 50 Pf. höher, später schwankte die Haltung und der Preis büßte einen Theil des Aufschlags wieder ein.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine fest. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 248 M. Loko 230—244 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 244 Mk., per diesen Monat 248 bez., per Mai=Juni 233—234 bez., per Juni=Juli 231,5—232,75 bez., per Juli=August 220,25—221 bez., per August=September —, per September=Oktober 212,5—213 bez., per Oktober=November — bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 198—213 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 212 Mark, inländischer — bez., per diesen Monat 212—214—214,5 bez., per Mai=Juni 205,25 bis 206,25—206 bez., per Juni=Juli 199,5—200—199,75 bez., per Juli=August 192—191,75—193,25—193 bez., per August=September — bez., per September=Oktober 186,75—187,25—187 bez., per Oktober=November 185,5 bez., per November=Dezember 184,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 158 bis 185 M. nach Qualität. Futtergerste 160—168 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 173—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 178 Mark, Pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 175—186, feiner 188—192 ab Bahn bez., per diesen Monat 174 bez., per Mai=Juni 169,5—169,75 bez., per Juni=Juli 169 bez., per Juli=August 154,5—155,5 bez., per August=September —, per September=Oktober 147,25—148,25 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 165—180 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per Mai=Juni — M., per Juni=Juli — bez., per Juli=August — M., per September=Oktober — bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 165—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 28,95—29,05 bez., per Mai=Juni 28,6 bis bis 28,7 bez., per Juni=Juli 27,9—28 bez., per Juli=August 26,9 bis 27 bez., per August=September —, per September=Oktober 25,75 bis 25,85 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt 100 Zentner. Kündigungspreis 61 Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 61,2 bez., per Mai=Juni 61,1 bez., per Juli=August —, per September=Oktober 61,4—,6—,3 bez., per Oktober=November — bez., per November=Dezember —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 24,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Mai —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 150 000 Liter. Kündigungspreis 51,9 Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Mai=Juni 51,9—,8—52 bez., per Juni=Juli 52,3—,1—,3 bez., per Juli=August 52,9—,4—,8—,7 bez., per August=September 52,8—,4—,9—,7 bez., per September=Oktober 48,9—,7—,9 bez., per Oktober=November 45,4—,5 bez., per November=Dezember 44,1—43,9—44 bez., per Dezember=Januar — bez., per Januar=Februar — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,05—31,00, Nr. 0 30,75—29,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Guter Begehr.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 29,00—28,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,00—29,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Guter Begehr.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 23.

Amsterdam	3	8 T.	168,70 bz
London	3	8 T.	20,45 bz
Paris	3	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	172,90 bz
Petersburg	4½	3 W.	241,75 bz
Warschau	4½	8 T.	242,00 bz

In Berlin 4. Lombd. 5. Privatdisk 2⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,435 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,80 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,00 bz
Russ. Noten 100 R.	242,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 B.
do. do.	3½	99,00 bz G.
do. do.	3	85,30 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,50 G.
do. do.	3½	99,00 bz G.
do. do.	3	85,10 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,30 bz G.
do. do. neue	3½	96,30 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,80 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,00 G.
do.	4½	110,20 G.
do.	4	103,60 G.
do.	3½	98,00 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	96,10 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,20 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,00 bz G.
Pommer.	3½	96,75 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,50 bz G.
do.	3½	96,25 B.
Schl. altl.	3½	97,00 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	96,60 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,00 bz G.
do. neul. II.	3½	96,00 bz G.
Renten: Pommer.	4	102,00 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.	4	102,00 G.
Schles.	4	102,30 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,30 G.
Brem. A. 1890	3½	95,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,10 B.
do. do. 1886	3	84,30 G.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,80 G.
Prss. Präm-Anl	3½	171,80 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	333,90 B.
Bad Präm.-An.	4	136,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,75 bz

Brnsch. 20. T. L.	—	104,40 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	136,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	139,10 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,10 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,60 bz
Oldenb. Loose	3	124,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,75 bz B.
do. do.	4½	38,00 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	96,40 G.
Buen. Air. G.-A.	5	40,10 bz
Chines. Anl.	5½	107,20 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,00 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,25 G.
do. 1890	3½	
do. Daira-S.	4	95,90 bz
Finnländ. L.	—	57,75 bz
Griech. Gold-A	5	85,50 bz G.
do. cons. Gold	4	62,70 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	84,00 bz G.
Italien. Rente.	5	91,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	59,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,80 bz
Mosk. Stadt-A.	5	77,50 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	85,10 G.
Oest. G.-Rent.	4	95,90 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,60 G.
do. do.	5	88,50 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	121,20 bz
do. Kr. 100 (58)	—	328,00 bz
do. 1860er L.	5	123,80 bz
do. 1864er L.	—	329,00 bz G.
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	75,10 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	72,20 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	65,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,90 B.
Röm. Stadt-A.	4	88,60 G.
do. II. III. VI.	4	82,40 bz G.
Rum. Staats-R.	4	85,50 bz G.
do. do. Rente	4	65,75 B.
do. do. fund.	5	101,60 G.
do. do. amort.	5	96,75 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	118,60 bz G.
do. 1859	3	89,75 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,00 G.
do. 1889	4	
do. 1880	4	98,00 bz
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	108,00 bz G.
I. Orient 1877	5	75,25 bz
II. Orient 1878	5	75,60 G.
III. Orient 1879	5	76,25 bz
Nikolai-Obl.	4	98,50 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	182,60 G.
do. 1866	5	167,60 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	100,40 G.
Schwedische	3½	95,20 bz
Schw. d. 1890	3½	94,75 G.
do. 1888	3	85,10 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,60 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	91,50 bz G.
do. Rente	5	88,50 bz G.
do. do. neue	5	88,50 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,80 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	72,50 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,50 G.
do. do. C.	1	18,10 G.
do. Consol. 90	4	72,75 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	73,60 bz
do. EgTrib-Anl	4½	96,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	90,70 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 B.
do. do do.	4½	100,20 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	87,80 G.
do. Loose	—	253,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	87,50 G.
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	69,60 bz
Altenbg.-Zeitz	—	176,75 bz
Crefelder	—	103,00 bz
Crefld-Uerdng	0	37,25 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	107,90 bz
Eutin-Lübeck	1¾	53,70 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	92,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	
Lübeck-Büch.	7½	170,60 bz
Mainz-Ludwsh	4⅜	114,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	74,80 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,70 bz
Ostpr. Südb.	⅙	95,00 bz B.
Saalbahn	0	38,70 B.
Stargrd-Posen	4½	102,10 bz
Weimar-Gera	0	22,90 bz B.
Werrabahn	3	82,50 bz G.
Albrechtsbahn	i. D	36,60 bz
Aussig-Teplitz	20	432,00 bz
Böhm. Nordb.	i. D	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,00 bz
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	76,75 bz
Dux-Bodenb.	12½	237,00 bz
Galiz. Karl-L.	i. D	94,90 bz
Graz-Köflach	7	115,30 G.
Kaschau-Od.	4	77,30 G.
Kronpr. Rud.	4¾	89,50 bz G.
Lemberg-Cz.	7	105,25 G.
Oesterr. Franz.	i. D	119,75 bz
do. Lokalb.	i. D	78,75 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	28,25 bz B.
Reichenb.-P.	i. D.	80,00 G.
Südöstr. (Lb.)	i. D.	49,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	i. D	
Balt. Eisenb.	i. D.	70,50 G.
Donetzbahn	i. D	102,50 bz
Ivang. Domb.	i. D	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	i. D	75,30 bz
Russ. Staatsb.	i. D	134,25 bz
do. Südwest.	i. D.	91,00 bz G.

Warsch-Teres	i. D	
do. Wien.	17,9	247,25 G.
Weichselbahn	—	80,00 bz
Amst.-Rotterd.	i. D	140,00 G.
Gotthardbahn	i. D	152,50 bz
Ital. Mittelm.	5⅓	
Ital. Merid.-Bah	i D	
Lüttich-Lmb.	i D	23,60 bz
Lux. Pr. Henri	2,60	55,30 bz G
Schweiz. Centr	i D	
do. Nordost	i D	
do. Unionb.	i D	115,75 bz
do. Westb.	i D	
Westsicilian.	3⅕	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	113,40 B.
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	54,50 bz G
Czakat.-St.-Pr.	i D	103,25 B.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	i D	87,50 bz G
Dortm.-Gron.	4½	114,20 bz
MarienbMlawk	5	112,00 bz G
Mecklb. Südb.	—	26,25 bz B.
Ostpr. Südbah	5	115,30 bz G
Saalbahn	4¾	103,25 bz B.
Weimar-Gera	3⅔	93,75 bz B

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	97,25 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	96,60 G.
BuschGold-Ob	4½	101,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	92,25 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,93 G.
do.	4	99,60 bz
Franz.-Josefb.	4	83,80 G.
Gal KLudwg. g.	4½	86,00 bz G
do. do. 1890	4	82,90 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,10 B.
Kronp Rudolfb	4	83,00 G
do. Salzkammg	4	100,30 bz G
Lmb Czernstfr	4	79,90 B.
do. do. stpfl.	4	73,00 bz
Oest. Stb. alt, g	3	84,00 G.
do. Staats-I. II	5	106,60 G.
do. Gold-Prio.	4	100,40 bz G
do. Lokalbahn	4½	85,50 G.
do. Nordwestb	5	92,40 bz G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,40 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	91,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,30 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Süd ost. B. (Lb.)	3	65,10 G.
do. Obligation.	5	103,50 bz G.
do. Gold-Prior	4	96,30 G.
Baltische gar.	5	98,30 bz
Brest-Grajewo	5	99,50 B.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81,25 G
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,40 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,40 bz
Kursk-Chark. 89	4	93,20 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,50 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	93,80 G.
Losowo-Sebast.	5	97,90 G.
Mosco-Jaroslaw	5	75,80 bz
do. Kursk gar.	4	89,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	93,90 G.
do. Smolensk g.	5	100,75 B.
Orel-Griasy conv	4	92,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	93,25 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,90 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,25 G.
Südwestb. gar.	4	96,90 bz
Transkaukas. g.	5	82,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	101,50 G.
Warsch-Wien n.	4	99,50 bz
Wladikawk. O. g.	4	96,20 G.
Zarskoe-Selo	5	94,25 G.
Anatol. Gold-Obl	5	87,80 bz
Gotthardbahnov.	4	102,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	90,75 bz
do. Lit. B.	5	89,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn.	3	60,00 bz B.
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	90,25 bz
Manitoba	4½	92,00 G.
Northern Pacific	6	112,93 bz B.
San Louis-Francisco	6	100,60 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,75 bz B.
do. do. II.	3½	108,60 bz
do. do. III. abg.	3½	99,10 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G.
do. do. V. abg.	3½	92,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	116,50 G.
do. do.	4	101,30 bz
do. do.	3½	94,80 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,90 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz 110)	5	113,60 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,70 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,70 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,90 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,50 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	95,30 bz G
rs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	107,00 G.
do. do. do.	4	101,60 bz G
do. do. do.	3½	94,80 bz G
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,20 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,25 G
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 bz
do. do. (rz. 115)	4½	103,25 bz G
do. do. (rz. 110)	4	99,50 G.
do do (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	69,10 G.
Berl. Cassenver.	7¼	137,75 bz
do. Handelsges.	9½	141,50 bz
do. Maklerver.	11	128,75 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	156,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	97,10 bz
do. Wechslerbk.	6	100,25 bz B.
Danz. Privatbank	8¼	134,00 G.
Darmstädter Bk.	10½	133,75 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank	10	152,60 bz
do. Genossensch	7	123,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,00 B.
Disc.-Command.	14	182,25 bz
Dresdener Bank	11	141,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	86,40 G.
Internat.-Bank	6	98,80 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	100,60 G.
Leipziger Credit	12	190,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	105,10 G.
Maklerbank	11½	124,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	129,30 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	101,20 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	103,00 bz
Nationalbk. f. D.	9	120,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	85,25 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	15	148,90 bz
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	109,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	124,80 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	153,80 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,80 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	108,60 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,00 bz B.
Russische Bank	7	81,80 bz
Schles. Bankver.	7	115,10 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	171,50 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	141,25 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	143,50 bz
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	80,50 bz G.
Hann. St.-P.	4½	76,75 B.

Bauges. Humb.	6	127,00 G.
Moabit	5	122,50 G.
Passage	3	72,00 bz G.
U. d. Linden	—	21,10 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	177,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	85,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	115,40 B.
Ahrens Br., Mbt	0	78,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	68,00 bz
Schultheiss-Br	16	278,00 G.
Bresl. Oelw.	4⅘	106,50 bz G.
Deutsch. Asph.	2	76,00 G.
Dynamit Trust.	8½	157,90 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	86,40 bz
Fraust. Zucker	0	93,00 bz
Glauz. do.	8⅔	121,25 G.
GummiHarbg.-Wien	29	281,00 bz G.
do. Schwanitz	18	220,00 bz G.
doVoigtWinde	7	133,00 G.
do. VolpiSchlüt	5½	101,50 G
HemmoorCem	10	106,25 bz G.
Köhlm. Strk.	14	215,00 B.
Körbisdf-Zuck.	—	107,50 bz G.
Löwe & Co.	18	263,00 bz
Bresl. Linke	14	165,00 bz G.
do. Hofm.	14	164,00 bz B.
Germ-Vrz.-Akt	6	93,50 bz G.
Görlitz cv.	13	146,10 G
Görl. Lüdr.	13	172,50 bz B.
Grusonwrk.	5	141,75 bz G.
H. Paucksch.	8	94,00 G.
Schwarzkopff.	16	257,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	117,25 bz G.
Sudenburg	20	271,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	119,50 G.
do. Portl.-Cem	8	98,10 G.
OppelnCem-F.	6½	88,50 bz G.
do. (Giesel)	8½	100,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	231,50 bz
Hamb. Pferdeb	6	117,90 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	104,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	67,75 bz G.
Schles. Cem.	10½	123,75 G.
StettBred. Cem	5	120,00 bz G.
do. Chamott.	30	228,75 bz
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	—	182,90 bz
Berzelius	12	120,75 G.
Bismarckhütte	18	136,00 bz G.
BochGussst-F.	10	128,75 bz
Donnersmrck	8	96,50 bz B.
Dortm. St-Pr. A	4	67,90 bz B.
Gelsenkirchen	12	156,75 bz G.
Hibernia	19	166,60 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	62,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	34,25 G.
König u. Laura	11	123,75 bz
Lauchham. cv.	13	140,75 G.
Louis. TiefStPr	3	164,20 bz
Oberschl. Bd.	5	66,60 bz B.
do. Eisen-Ind.	11	134,00 G.
Redenh. St.-Pr.	7	57,00 bz G.
Riebeck. Mont.	—	170,25 G.
Schles. Kohlw.	0	56,25 bz G.
do. Zinkhütt.	18	190,60 bz
do. do. St.-Pr.	18	199,75 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	63,50 bz G.
do. St.-Pr.	8½	23,00 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	57,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.